

Thema: Ewiges Heil und nicht Hölle

Liebe Kinder, Schwestern und Brüder,  
die 5. Jahreszeit kehrt wieder,  
so wollen wir das Betrachten von Gottes Wort,  
heute setzen mal in Versform fort.

Manches kann man so besser sagen,  
auch die Dinge, die einem schlagen auf den Magen,  
und so mancher hört auch aufmerksamer zu,  
der Maier, die Müller und hoffentlich auch Du.

So spitzt die Ohren, liebe Leut,  
und öffnet eure Herzen weit.

Denn was ich zu sagen habe,  
ist Frohe Botschaft, ohne Frage.

Doch was hören wir heute im Evangelium für Sachen,  
da kann einem schon vergehen das Lachen.

Wer seinen Bruder beschimpft mit Dummkopf und Narr,  
und jetzt wird`s wirklich hart und bizarr,  
soll dem Feuer der Hölle verfallen sein,  
da bekomm ich echt Angst und werde ganz klein.

Das nächste kann ich eher verstehen,  
zuerst sich versöhnen und dann gehen,  
und bringen dem Herrn die Opfergabe dar,  
in Hingabe und Liebe zu seinem Altar.

Frieden zu schließen mit dem Gegner noch auf dem Weg zum Gericht,  
spart sehr viel Geld und ist für uns Christen eine Pflicht.

Was dann erwartet wird ist eigentlich kaum zu ertragen,  
verstümmeln soll ich mich – da platzt mir doch der Kragen.

Wenn ein Auge mich zum Bösen verführt,  
und da bin ich jetzt wirklich pikiert,  
soll ich es ausreißen und als Zyklop weiterleben,  
ist das wirklich zu erstreben?

Und wenn die Hand mich verführt zum Bösen,  
dann soll ich sie abhauen und mich von ihr lösen?

Besser nur ein Glied verlieren in dieser Welt,  
als mit dem ganzen Leib und als Held,  
in die Hölle zu kommen und ohne Barmherzigkeit,  
verbringen müssen die ganze Ewigkeit.

Was soll ich von all dem halten,  
diesen Drohungen und Gewalten?  
Muss man denn werden ein Masochist,  
um zu sein ein guter Christ?

Liebe Gläubige, schauen wir, zu wem der Herr hier spricht,  
und wer soll sein Salz und Licht?

Es sind die Jünger, die sich haben bereits für ihn entschieden,  
und da gilt ein neues Gesetz – und das heißt Vergeben und Lieben.  
Unsere Gerechtigkeit muss viel größer sein als die der Heiden,  
wir müssen uns von denen, die Gott nicht kennen, unterscheiden.

In seiner Nachfolge gelten nicht die Spielregeln dieser Welt,  
zählt nicht Erfolg, Macht, Ansehen und Geld.

Mit provokanten Worten sagt unser Herr Jesus Christ,  
was der Maßstab im Umgang mit anderen ist.

Er radikalisiert und warnt vor dem Flirten mit der Sünde,  
in unserem Herzen finden wir erschreckende Abgründe.  
Und weil das so ist und alles im Kleinen beginnt,  
sollen wir alle auf der Hut sein, der Große und das Kind.

Deshalb bei der Wortwahl schon sei sehr bedacht,  
wie nenn ich meinen Bruder, meine Schwester – habe ich Acht?  
Und was passiert denn oft, wenn ich einen Konflikt im Keim nicht ersticke,  
er bläht sich auf und der Streit wird faustdicke.

Auch auf Ehebruch, Diebstahl, Lüge  
und viele andere Themen kann man das übertragen,  
es beginnt im Kleinen und dann fallen wir und Versagen.  
Weil wir da oft sind so naiv und spielen mit dem Feuer,  
überspitzt der Herr sein Wort – denn manche Folgen sind sehr teuer.

So geht es bei all den Bildern heute - den radikalen,  
um unsere Herzenshaltung – und nicht um Höllenqualen.  
So hat jeder wieder etwas zu bedenken hier in Nesselwang,  
wie er so lebt als Christ – je nach Berufung und Rang.

Ich will Eure Geduld nun nicht mehr länger strapazieren,  
und komm zum Ende mit meinem Meditieren.

Wem es war zu starker Tobak,  
der trink zu Hause einen Cognac.

Ich freu mich über alle, die heut kamen,  
verkneife das Hellau und schließe mit Amen.